

Mollenhauer
Lust auf Blockflöte

Elody
Alles anders bei
der Blockflöte

Glaubt man der breiten landläufigen Meinung, könnte man meinen, vor allem ein Instrument wie die Blockflöte sei nur für gewisse Musikrichtungen oder pädagogisches Folterinstrument prädestiniert. Kenner wissen, dass sich die so traditionsträchtige Blockflöte für manches Repertoire sehr gut eignet: Vor allem Alte Musik, gewisse Avantgarde; aber auch in prägnanten Melodien so mancher Crossover-Stile ist ihr charakteristisches Timbre inzwischen willkommen – das zeigen Formationen, wie Spark, Wildes Holz, Schandmaul und Metsatöll. Bei alledem und trotz Verstärkung über die beste Saalanlage bleibt das traditionell schalldruckschwache und wenig körperreiche sowie in Tonumfang und Dynamik eingeschränkte Instrument ein charmantes musikalisches Nischenprodukt.

Nun könnte sich hier doch einiges ändern. Kam doch Ende April 2013 die sogenannte Elody auf den Markt, die in fast allen genannten Aspekten so rein gar nicht ins Bild passen will. Da nicht mehr auf einer Drechselbank, sondern auf einer Fräse gebaut, kommt sie schon

äußerlich nicht mehr rund daher. Sie ist vielmehr elliptisch, hat auch Ecken und Kanten, und statt des üblichen Holztones zeigt sie sich als unwiderstehlicher Hingucker in meist per Airbrushtechnik aufgetragenen knalligen Metallfarben. Die Form des Instrumentenkörpers imitiert parallel die in Spielhaltung leicht gebogene Fingerhaltung, fühlt sich damit ergonomischer und besser ausbalanciert an, bietet Händen und Lippen mehr Auflagefläche.

Doch vor allem die inneren Werte können punkten: Das innovative Bohrungsprofil erlaubt einen erweiterten natürlichen Tonumfang von bis zu drei Oktaven, mehr Tonstabilität und dynamische Variabilität. Die Halbtonerweiterung nach unten ergibt als tiefsten Ton ein E – ideal fürs Zusammenspiel mit Gitarren, deren tiefste und höchste Saiten üblicherweise auf E gestimmt sind.

Der wirkliche Clou bei der Elody aber ist der unscheinbar in die Wandung des Instruments integrierte Tonabnehmer, der erstmals ohne externe Spannung per Kabel wie bei einer E-Gitarre den Anschluss an allerlei handelsübliches elektronisches Equipment ermöglicht. Und das bedeutet schlichtweg, dass sich diese neue Blockflöte damit im Handumdrehen in eine waschechte E-Blockflöte verwandeln lässt! Das ist dann, je nach verwendeter Effektkette oder Amp im Sounddesign individuell regulierbar, klingt entweder



spacig, cool, recht heftig oder auch, wenn's beliebt, völlig krass. Zumal kein rückkopplungsgefährdetes Mikrofon sondern ein interner Pickup zum Einsatz kommt, lassen sich die abgefahrensten Effektkombinationen kreieren. Die Töne können in andere Oktavlagen versetzt oder in Echtzeit transponiert werden. Mit Einsatz eines Harmonizers geht auch akkordisches Spielen, nicht zuletzt auch der Einsatz von Powerchords. Ob man nun auf Zimmerlautstärke üben, im Proberaum per Amp mithalten oder über eine PA den Saal beschallen möchte, bleibt dann jedem selbst überlassen. Das neueste Feature ist die Koppelung des Instru-

ments an ultraportable softwarebasierte Soundlösungen, wie sie etwa preisgünstig als Apps für Smartphones oder Tablets zum Einsatz kommen.

Die neue Elody-Blockflöte verspricht die Entdeckung neuer musikalischer Horizonte, vor allem im Bereich Jazz, Folk, Blues, Pop, Rock, Metal etc. Endlich uneingeschränkt in jeder Band mitspielen zu können – dieser Traum ist wahr geworden, und das bei einem Instrument, von dem man das eigentlich kaum erwartet hätte ...

Nik Tarasov
Info: www.elody-flute.com

